

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirchhof auf Plakattafeln ausgehängt.

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abreinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, abends: 21. September (Amtlich.)

Bei den Kämpfen um Reims wurden die festungsartigen Höhen von Craonelle erobert und im Vorgehen gegen das brennende Reims, Betheny genommen. — Der Angriff gegen die Sperrforts südlich von Verdun überschritt siegreich den Ostrand der vorgelagerten, vom französischen 8. Armee korps verteidigten, côte lorraine. Ein Ausfall aus der Nordostfront von Verdun wurde zurückgewiesen. Nördlich von Toul wurden französische Truppen im Bivak von Artilleriefener überrascht.

Im übrigen fanden heute auf den französischen Kriegsschauplätzen keine größeren Kämpfe statt.

In Belgien und im Osten ist die Lage unverändert.

(Wolff-Büro)

Zu dem glänzenden Erfolge unserer Kriegsanleihe.

Berlin, 21. Sept. (W. B. Nichtamt.) Das endgültige Ergebnis der Zeichnungen auf die Kriegsanleihe kann auch heute Abend noch nicht bekanntgegeben werden, da noch immer Anmeldungen einlaufen, die noch berücksichtigt werden müssen, da sie rechtzeitig zur Post gegeben und lediglich wegen der Verlangsamung des postalischen Verkehrs nicht bis zum Schluß des Zeichnungstermins eingetroffen sind.

Wien, 21. Sept. (Nichtamt.) Der glänzende Erfolg der Deutschen Kriegsanleihe macht hier tiefen Eindruck und erfüllt mit Bewunderung, für die Opferfreudigkeit und die finanzielle Kraft des deutschen Volks. Die Neue Freie Presse schreibt: Die Kriegsgeschichte eines Volkes berichtet bisher niemals über ein Ereignis wie das der Zeichnung der 4,2 Milliarden auf die beiden Formen der Deutschen Kriegsanleihe. Die Reichsanleihe wird nicht eingelöst, und gerade diese beständige Anleihe, deren Wert von allen Zufälligkeiten des Krieges abhängig ist, hat das Publikum vorgezogen. Diese Tatsache ist gewiß das beste Zeugnis für das Vertrauen in die militärische, politische und wirtschaftliche Kraft des Deutschen Reiches. Während die große Schlacht in Frankreich geliefert wird, zeichnet das Volk über vier Milliarden auf die Anleihe. Diese Ziffer ist ein Spiegel, in dem die Stimmung, die Kapitalkraft und die Summe der verfügbaren Mittel des Deutschen Reiches zu sehen sind.

Fiasco der französischen Anleiheversuche.

Stockholm, 21. Sept. (W. B. Amtlich) Ein Londoner Telegramm an das „Stockholms Dagblad“ teilt mit, daß die französischen Anleiheversuche in Amerika endgültig gescheitert sind, da die amerikanische Regierung ihre Zustimmung verweigerte. Frankreich soll Ersatz in England suchen.

Von der Offensive im Westen und der Beschädigung der Reims Kathedrale.

Berlin. Zum Uebergang der deutschen Truppen im Westen aus der Defensive in die Offensive schreibt der militärische Sachverständige der „Berl. Morgenpost“: Der Angriff ist für die Deutschen schwierig, denn es ist ein rein frontaler Kampf gegen eine mit allen Mitteln der Kunst und der Technik besetzte Feldstellung, die noch an einzelnen Punkten durch Befestigungen gesichert ist. Ein solcher Angriff kann nur langsam vorwärts gehen, aber er geht vorwärts, das ist die Hauptsache. Das Hauptquartier meldet siegreiches Vorgehen bei Reims und Verdun.

Berlin. Daß die Kathedrale von Reims in das Granatfeuer kam, gibt dem „Berl. Volksanzeiger“ Anlaß festzustellen, daß die französischen Geschütze vor der Kathedrale Aufstellung genommen hatten und ihrerseits zu Feuer begonnen haben. Daß sie dadurch das deutsche Artilleriefeuer auf sich und das ihnen als Deckung dienende Gotteshaus lenken mußten, verstand sich von selbst.

Die Südafrikaner machen nicht mit!

Berlin. Daß im südafrikanischen Abgeordnetenhaus die Anträge auf Beteiligung am Kriege abgelehnt worden sind, will, wie die „Kölnische Zeitung“ aus Holland meldet, die „Times“ wissen.

Flucht eines englischen Kriegsgefangenen.

Halle (Saale), 21. Sept. In Torgau überstieg der gefangene englische Major Tate vom Yorkshirer-Regiment nachts den Wall der Brückenkopf-Kaserne und entkam, da nachgesandte Schüsse in der Dunkelheit fehlgingen. Heute Mittag wurde er bei der Zuckersabrik Brottemisch gesteckt, worauf er sich selbst tötete.

Unruhen in Kairo.

Berlin. Ein vom 6. September datierter Brief eines in Kairo lebenden Oesterreichers bestätigt die Meldung, daß in Kairo Unruhen ausgebrochen sind. Es herrscht hier schon

Mit dem eisernen Kreuze ausgezeichnet.

Neustrelitz, 21. Sept. Die Großherzogin Elisabeth erhielt, wie die „Landeszeitung“ für beide Mecklenburg“ von zuständiger Stelle erhielt, folgendes Telegramm ihres Sohnes, des regierenden Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz: Der Kaiser hat mich gestern durch Verleihung des Eisernen Kreuzes zweiter und erster Klasse ausgezeichnet in Anerkennung der ruhmreichen Leistungen meiner Mecklenburger. Herzliche Grüße Fritz.

Schwerin, 21. Sept. Staatsminister Langefeld erhielt eine am 20. d. aufgegebenen Depesche des Großherzogs, die folgendermaßen lautet: Ew. Excellenz teile ich mit, daß der Kaiser mir anlässlich der rühmlichen Waffen-taten meiner Landesfinder und meiner Teilnahme an den Operationen das Eisene Kreuz 2. und 1. Klasse zu verleihen geruht hat. Indem ich diese mich beglückende ehrenvolle Auszeichnung annehme, gedenke ich mit treuer Dankbarkeit der von meinen mecklenburgischen Truppen unter Gottes sichtbarer Hilfe vollbrachten Heldentaten; ihre unerschrockene Tapferkeit ist über alles Lob erhaben. Friedrich Franz.

Bückeburg, 21. Sept. (Nichtamt.) Der Kaiser hat dem Fürsten Adolf zu Schaumburg Lippe das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

Braunschweig, 21. Sept. (W. B. Nichtamt.) Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß dem Herzog von Braunschweig und Lüneburg das Eisene Kreuz verliehen worden ist.

Mannheim, 20. Sept. Der in einem badi-schen Regiment dienende Kriegsfreiwillige Breitenbach, der auf Grund der Amnestie aus der Fremdenlegion zurückgekehrt war, in der er schon sieben Jahre gedient hatte, hat sich in den letzten Schlachten so ausgezeichnet, daß er zum Unteroffizier befördert wurde und das Eisene Kreuz erhielt.

Eine Spende des Kaisers.

Trier, 21. Sept. Der deutsche Kaiser hat der Stadt Luxemburg 12 000 Mark gegeben für die durch die gewerbliche Stodung brotlos gewordenen Arbeiter.

Das „Giornale d'Italia“ über die deutschen Gefangenen.

Rom, 21. Sept. Der Korrespondent des „Giornale d'Italia“ in Lyon unterhielt sich

mit deutschen Gefangenen, von denen er ein überaus sympathisches Bild entwirft. Die Bevölkerung komme den Gefangenen mit einer gewissen Sympathie entgegen. Sie selbst hätten sich schnell in ihre Lage gefunden. Sie geben ihre Würde als deutsche Soldaten in feiner Weise preis. Sie halten ihren nationalen Stolz und ihr nationales Gefühl aufrecht und weisen alle gegen das deutsche Heer ausgestreuten Beschuldigungen mit Entrüstung als Verleumdung zurück. Mit besonderer Liebe und Achtung sprechen alle, zumal auch die von dem Korrespondenten befragten Sozialisten, von ihren Offizieren. Alle machen trotz ihrer heissen Lage aus ihrer anhaltenden Begeisterung für die deutsche Sache keinen Hehl.

Behandlung Deutscher Gefangener in Frankreich.

Lehrer Spielmann aus Heldenbergen, Kreis Bidingen, der zu Beginn des Krieges zum Leutnant d. R. befördert worden war, galt seit dem Gefecht von Etain in Lothringen als vermisst. Aus großer Sorge wurden seine in Bidingen wohnenden Angehörigen gerissen, als kürzlich ein Brief von ihm eintraf mit der Nachricht, er sei, leicht verwundet, in französische Gefangenschaft geraten und befinde sich in Toulouse, wo er gut behandelt werde. Er wohne und speise mit neun Schiffsaltsgegnossen im Hotel und dürfe sich in der ganzen Stadt frei bewegen. Es haben also nicht alle Gefangenen in Frankreich unter unwürdiger Behandlung zu leiden.

Bestrafung der Verbreiter falscher Nachrichten.

Vor dem Kriegsgericht München werden sich in den nächsten Tagen drei Personen zu verantworten haben, die leichtfertigerweise falsche Nachrichten über eine Gefangnahme von 70 000 Deutschen der Westarmeen verbreitet haben.

Eine Bekanntmachung, die auch sonstwo Beachtung verdient, wird vom Diederhöfer Militär-Polizeimeister veröffentlicht: „Es wird hiermit eindringlich gewarnt, unwahre Gerüchte über angebliche Erfolge unserer Feinde an der Westgrenze weiter zu verbreiten und dadurch Unruhe in der Bevölkerung hervorzurufen. Wer dies nicht beachtet und sich diesbezüglich etwas zuschulden kommen läßt, wird sofort verhaftet werden.“

Hindenburg auf dem Wege nach Warschau. Berlin, 21. Sept. (Priv.-Tel.) Die „Voss. Zeitung“ meldet aus Stockholm: Die Londoner „Daily Mail“ hat Nachricht aus Petersburg, daß man dort außerordentliche Maßnahmen trifft, um den General v. Hindenburg aufzuhalten, der mit 750 000 Mann schon auf russischem Boden stehe, bereit, die Offensive zu ergreifen und auf Warschau zu marschieren. Hierdurch wäre man genötigt, einen beträchtlichen Teil von den in Galizien gegen die Oesterreicher operierenden russischen Armeen gegen v. Hindenburg zu senden.

Von den Kämpfen zur See.

Berlin, 21. Sept. (W. B. Nichtamt.) Nach einer Mitteilung aus Amsterdam hat die englische Admiralität am 20. September folgendes bekannt gegeben: Der deutsche Kreuzer „Emden“ von der Chinastation, der sechs Wochen lang ganz aus unserem Gesichtskreis verschwunden war, erschien am 10. September plötzlich im Golf von Bengalen und nahm sechs Schiffe, versenkte fünf und landte das sechste mit der Besatzung nach Calcutta. Der englische kleine Kreuzer „Pegasus“, der von Sansibar kam, zerstörte Daresalaam und versenkte daselbst das Kanonenboot „Möve“. Der „Pegasus“ wurde heute Morgen, als er in der Bucht von Sansibar lag und die Maschinen reinigte, von dem kleinen Kreuzer „Königsberg“ angegriffen und vollständig unbrauchbar gemacht. 25 Mann sind tot, 30 wurden verwundet.

Hierzu wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Bei der „Möve“ handelt es sich keineswegs um ein kampffähiges Kanonenboot. Es war vielmehr ein Vermessungs-schiff ohne jeden Kampfwert. Bei Beginn des Krieges ist es als für die Kriegsführung wertlos abgerüstet worden. Der englische kleine Kreuzer „Pegasus“ hat eine Armierung von 8 Stück 10 Ctm. Schnelladefanonnen, während unser kleiner Kreuzer „Königsberg“ kann um diesen handelt es sich in dem vorliegenden Falle, eine solche von 10 Stück 10 Ctm. Schnelladefanonnen hat.

Die englische Admiralität macht weiter bekannt: Ein englischer Hilfskreuzer „Carmania“ hat am 14. September einen bewaffneten deutschen Dampfer versenkt, vermutlich den „Cap Trafalgar“ oder die „Berlin“, nach zweistündigem Gefecht. Die „Carmania“ hatte neun Tote. Zu dieser Londoner Meldung wird von zuständiger Stelle bekanntgegeben: S. M. Hilfskreuzer „Cap Trafalgar“ ist am 14. September in der Nähe der brasilianischen Küste nach heftigem Kampfe mit dem englischen Hilfskreuzer „Carmania“ untergegangen. Die Besatzung wurde durch den deutschen Dampfer „Eleonore Woermann“ gerettet. Schließlich macht die englische Admiralität folgendes bekannt: In der Nacht vom 14. zum 15. September versuchte ein deutscher Dampfer auf dem Kamerunfluß das englische Kanonenboot „Dwarf“ durch eine Bombe zu versenken. Der Versuch mißglückte, der Dampfer wurde erbeutet. Am 16. Sept. versuchte ein anderer deutscher Dampfer den „Dwarf“ zu rammen. Der „Dwarf“ wurde nur wenig beschädigt, der deutsche Dampfer vernichtet, ebenso zwei Boote mit Explosionsmitteln.

London, 21. Sept. (W. B. Nichtamt.) Das Schiff „Gelria“, das von Buenos Aires nach Antiferbam unterwegs war, wurde bei Falmouth von britischen Kreuzern aufgebracht. Es trug an Bord befindliche deutsche Reservisten wurden als Kriegsgefangene festgenommen.

Die Tätigkeit der Oesterreicher zur See.

Mailand, 21. Sept. Dem Giornale d'Italia zufolge hat ein österreichisch-ungarisches Geschwader, bestehend aus 6 Torpedobooten und einem Kreuzer die Station für drahtlose Telephonie in Antivari beschossen und schwimmende Minen gelegt.

ein großer Aufruhr, was gefährlich werden kann, denn wenn die Araber den Heiligen Krieg erklären, kennen sie nur Christen und keine Nationalität. Gestern wurden die Muffi- und die Ben el Sulein-Straße im Hauptgeschäftsviertel geplündert und ausgeraubt. Englische Kavallerie kam wohl und säuberte die Straßen, aber zu spät, es ging diunter und drüber. Es ist unmöglich, Geschäfte zu machen. Infolge des Moratoriums fällt es den arabischen Kunden nicht ein, zu zahlen.

Wie es in Petersburg jetzt aussieht.

Berlin. Ueber die Lage in Petersburg hat ein deutscher Buchhändler, der Petersburg vor acht Tagen verließ und auf der Durchreise kurze Zeit in Berlin weilte, einem Mitarbeiter des „Berl. Tagebl.“ Mitteilung gemacht, aus denen hervorgeht, daß im ganzen jetzt die Regierung viel tue, um Leben und Eigentum der Ausländer, auch der Deutschen, zu schützen. Die Ruhe allerdings sei eine gefährliche. In Wirklichkeit herrsche eine tiefe Wut gegen Deutschland und besonders gegen Preußen. Diese Wut sei erzeugt und werde weiter geschürt durch die Zeitungen. Alle Blätter veranstalteten täglich Extraausgaben über Siege der Russen und Franzosen im Kampfe gegen die Deutschen, die von den Russen angeblich schon bis Berlin zurückgedrängt wurden. Der Zar, der mit seiner Familie seit der Reise nach Moskau noch immer im Schloß Peterhof wohnt, kommt nie in die Stadt, auch die Jarin-Witwe sehe man nie. Sie sei verurteilt mit der jehigen Jarin. Von Tag zu Tag wachse das dumpfe Gefühl, daß die Gerüchte über schwere Niederlagen der russischen Nordarmee begründet seien und daß Petersburg sowohl vom Lande wie vom Wasser her einer immer näher kommenden Gefahr entgegengehe.

Die Cholera in der serbischen Armee.

Sofia, 21. Sept. (W. B. Nichtamt.) Hiesige Blätter melden aus Nisch, die Moral der serbischen Armee sei vollständig erschüttert. Bisher seien 12 000 Cholerafälle in der serbischen Armee festgestellt worden. Täglich stürben 200 bis 300 Mann. Die staatlichen Banken seien von Baljevo, Gornji, Milano-wac und Kragujewac nach Nisch übergesiedelt. In einigen Artillerieregimentern hätten die Mannschaften gemeutert und die eigenen Kanonen zerstört.

Kriegs-Fürsorge.

Düsseldorf, 21. Sept. (Priv.-Tel.) Der Verein für Verwendung des Ueberschusses der Düsseldorf Ausstellung von 1912 hat, wie die „Düsseldorfer Zeitung“ hört, durch Vermittlung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz für die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen 100 000 M. gestiftet.

Berlin, 21. Sept. (Priv.-Tel.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Sonnenburg (Neumark): Die durch die Inzassen der Graudenger Strafanstalt auf tausend Köpfe angewachsene Besatzung der Kgl. Strafanstalt Sonnenburg hat 7000 Mark bar für das Rote Kreuz gestiftet.

Berlin, 21. Sept. (W. B. Amtlich.) In einem Erlaß des Ministers des Innern wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 1 Ziffer 1 des Gesetzes vom 4. August 1914, betreffend Unterstützung der Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften, auch Angehörige des für den Kriegsdienst verwendeten Unterpersonals und der freiwilligen Krankenpflege im Falle der Bedürftigkeit auf die gesetzlichen Familienunterstützungen Anspruch haben. Bestimmungsmäßig besteht das

Unterpersonal der freiwilligen Krankenpflege aus Zugführern, Zugführerstellvertretern, Sektionsführern, Krankenpflegern, Krankenpflegerinnen, Krankenträgern, Kaufleuten, Köchen oder Köchinnen, Schreibern und Dienern.

Dresden, 21. Sept. Der Staat hat die Ausführung umfangreicher Notstandsarbeiten vorbereitet. So sollen Bahnbauten, Hochbauten, Straßenpflasterungen, Wasserbauten, Landstraßen, Kanalisation usw. ausgeführt werden. Die Arbeiten erfordern viele Millionen. Bedürftigen Gemeinden gewährte der Staat kürzlich einen Kredit von 30 Mill. Mark zu Notstandsarbeiten und zur Kriegshilfe.

Lokales.

Benennung und Abschied von den Pflegerinnen.

Du blasser Krieger dort im weichen Kissen Entnommen bist du jener trüben Stunde, Da unseres Lebens Zeiger stille steht. Gott war mit Dir — es heilt die schwere Wunde.

Bald ziehst Du fort aus diesen Schmerzenshallen, Statt durch des Todes finstere Pforte ziehst Du

Zur trauten Heimat, zu den lieben allen Und narbt die Wunde, — wird es Friede sein.

Nicht danken sollst Du uns zur Abschiedsstunde, Dein Leben stand ja in des Höchsten Hand Und was wir tun für dich und Deine Brüder, Das tun wir gern für's teure Vaterland.

Für uns seid doch Ihr Alle ausgezogen In jenen unheilvollen großen Krieg Und daß wir Frauen, Dich dem Tod entrißen Das ist für uns der schönste, größte Sieg.

Robert Voedling

1 Million 630 Tausend Mark Kriegs-anleihe

wurde in Homburg bei Homburger Banken und Sparkassen insgesamt gezeichnet. Es ist dies ein gewiß ganz außerordentlich gutes Resultat, welches die höchsten Erwartungen bei weitem übertrifft.

Da seitens hies. Einwohner noch bei auswärtigen Banken hohe Beträge gezeichnet worden sind, dürfte sich die Summe noch bedeutend erhöhen.

dt. Dankbare Engländer. Nachstehender Brief ging uns gestern von Miß Carpenter-Rowe mit der Bitte um Veröffentlichung zu. Wir kommen diesem Wunsche gerne nach, umso mehr, da er ein unantastbares Zeugnis abgibt für die Behandlung der Engländer in Deutschland:

Frankfurt a. M., den 20. Sept. 1914.
An den „Taunusbote“

Meine Mutter und ich möchten durch Ihre Zeitung den Einwohnern von Homburg danken für die gute Behandlung und Liebenswürdigkeit die Sie uns gezeigt haben solange wir dort waren und besonders seit Ausbruch des Krieges.

Wenn wir in England ankommen, werden wir es veröffentlichen, wie gut es uns gegangen ist in Deutschland und werden dafür sorgen, daß es den Deutschen in England eben falls gut geht. Besonders danken wir Herrn Ritter, der uns die ganze Zeit mit Geld versorgt hat.

Im Schiffmeisterhause.

13 Roman von Karl Bienenstein.

Ein herrlicher Sommertag war aufgegangen. Der jart Nebelhauch, der wie immer frühmorgens über dem Strome gelegen war, hatte sich vor den Strahlenpeilen der Sonne in das Weidengebüsch der Ufer und in die tiefgrünen Bergwälder zurückgezogen und gab ihnen einen silberblauen Schimmer, süß und ahnungsvoll, als seien die köstlichsten Wunder darin verborgen. Auf den Wellen war ein Glitzern und Funkeln, das das Auge blendete, und wenn ein Floß draußen vorüber schwamm, dann war es anzusehen, als seien seine Stämme aus eitel Gold und Silber. Glanz und Schimmer durch das ganze weite Donaual! Und drüben am linken Ufer des Stromes lachten die weißen Häuser von Persenbourg so froh und munter in die Welt hinein, wie Menschen, die mit einem beglückenden Traum auf den heiteren Strömen aufgestanden sind und sich zu frühlichem Tagewerk rüsten; und das Schloß auf seinem hohen Felsenthron blickte licht auf die Häuser hinunter wie ein geliebter Herrscher, der mit sonnigen Augen sein glückliches Volk freudig an die Arbeit gehen sieht. Von Nordosten her aber, hoch von ragender Bergeshöhe, leuchteten die Türme der Wallfahrtskirche von Maria-Tasert und wiesen mit weißen Fingern in die blaue Unendlichkeit des reinen Sommerhimmels hinein, als müßten sie der großen Erdenfreudigkeit den Weg zeigen, auf dem sie sich zu ewiger Seligkeit wandeln kann.

Und die Menschen fühlten das Glück und die Gnade dieses reinen Sommertages. Singend arbeiteten die Leute Maurachers auf den Holzschiffen, die mit Frachten nach Wien beladen wurden; und wenn draußen ein Fuhrwerk rüber schwamm, begrüßten sie es mit übermütigem Jauchzen.

Schiffmeister Mauracher stand auf der gemauerten Uferböschung und sah seinen Leuten zu, dann und wann einen kurzen Befehl in das rege Treiben sendend. Auf seinem Gesicht prägte sich Zufriedenheit aus. Er hatte es gerne, wenn seine Untergebenen heiter waren, denn dann ging ihnen die Arbeit noch einmal so schnell vonstatten, und es warf auch ein gutes Licht auf ihn selbst.

„Ja, die haben leicht Lustig sein“, hieß es, „der Mauracher zahlt seine Leute gut. Für jeden a Glück, der bei ihm unterkommt.“

Und heute tat Mauracher die Heiterkeit seiner Arbeiter besonders wohl, denn in seinem Hause lagerte Gewitterschwüle. Er hatte wohl versucht, beim Frühstück ein gleichgültiges Gespräch anzufangen, als sei gestern nichts vorgefallen, aber er hatte keine Antwort erhalten und die mit dunklen Schatten umramten Augen seiner Frau hatten ihm verraten, daß sie eine schlaflose Nacht gehabt haben mußte. Und auch Anna war ganz schweigmäßig gewesen; außer dem Morgengruß hatte sie kein Wort gesprochen und sich auch gleich nach dem Frühstück wieder entfernt, indem sie der Mutter gegenüber vor sich kutschte, ein bißchen bei den Wäscherinnen nachsehen zu wollen.

Ich hoffe nächstes Jahr wieder in Homburg zu sein, wo ich schon viele herrliche Tage verlebt habe.

May Carpenter-Rowe.

* Auf dem Felde der Ehre gefallen ist der Einj. Freim. Unteroff. Lehrer Emil Weber, Inf.-Regt. 88 aus Köppern i. T.

dt. Der Schloßgarten ist wieder für das große Publikum geöffnet. Diese Maßnahme wird gewiß allenthalben mit großer Freude begrüßt werden. Gehört doch unser Schloßgarten mit zu den schönsten und idyllischsten Anlagen, die wir hier besitzen und die sich ganz besonders durch die wohlthuende Ruhe auszeichnet.

§ Zur Abreise der russischen Staatsangehörigen sei noch besonders bemerkt, daß selbstverständlich militärdienstpflichtige Russen von dieser Vergünstigung ausgeschlossen sind. Auch anderen, hochgestellten russischen Personen ist die Abreise nicht erlaubt, zumal sich in Russland noch sehr viele Deutsche Persönlichkeiten von großem Ansehen befinden, über deren Verbleib jede Nachricht fehlt. — Die hier abreisenden Russen müssen bis zum Mittwochabend 6 Uhr ihr größeres Gepäck im hiesigen Bahnhof abgegeben haben, das mit den im Reisebüro Koch, Lauteren u. Co. erhältlichen, vorchriftsmäßigen Extrazetteln zu belegen ist.

Polizeibericht. Gefunden: 2 Portemonnaies mit Inhalt, Verloren: 1 gold. Kneifer, 1 Portemonnaie mit ca 10 M. Inhalt, 1 gold. Vorstecknadel, 1 Säckchen mit Grünlern, Entlaufen: ein Wolfshund, ein großer schwarzer Hund.

* Neue Züge. Von diesen Tagen ab sind wieder verschiedene neue Züge eingelegt worden, deren Fahrplan wir nachstehend wiedergeben:

Frankfurt-Mainz-Koblenz. Vom Dienstag, 22., an fährt ein Schnellzugpaar zwischen Frankfurt und Koblenz in folgendem Plane: ab Frankfurt Hauptbahnhof: 8.00 früh, ab Mainz 8.42, an Koblenz 10.18; ab Koblenz 11.03 vorm., ab Mainz 12.42, an Frankfurt 1.20 Uhr nachm. Die Schnellzüge führen 1.—3. Klasse.

Frankfurt-Wiesbaden. Infolge weiterer Einlegung von Lokalzügen fahren die Züge Frankfurt-Wiesbaden ab Dienstag, 22., wie folgt: ab Hauptbf. 6.36, 8.56, 10.56 Uhr vormittags, 12.36, 1.56, 2.30 (Schnellzug), 2.40 (Schnellzug), 4.36, 6.36, 7.36, 8.36, 10.56 Uhr nachmittags.

Frankfurt-Strasbourg. ab Frankfurt 6.40 Uhr abends nach Strasbourg über Worms-Ludwigshafen. Ferner ab Frankfurt 8.30 Uhr abends nach Ludwigshafen über Worms.

Frankfurt-Leipzig-Berlin. Von heute ab bis auf weiteres wird ein Schnellzug Frankfurt-Leipzig mit 1.—3. Wagenklasse eingelegt. Frankfurt Hauptbf. ab 1.22 Uhr nachmittags. Der um 1.30 Uhr abgehende Schnellzug nach Berlin bleibt bestehen.

Frankfurt-Hamburg. Vom 22. September ab wird ein Schnellzug Frankfurt-Hamburg-Altona, abgehend um 8.38 abends, zur Beförderung kommen. Der Zug führt einen Schlafwagen bis Altona.

* Von der Universität Frankfurt a. M. Die Universität Frankfurt a. M. wird aus fünf Fakultäten bestehen, unter denen die Wirtschaftswissenschaften und sozialwissenschaftliche Fakultät als Trägerin der Handelshochschule die sämtlichen Handelshochschuleinrichtungen der bisherigen Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften unverändert fortführen wird. Die Handelshochschul-Studierenden werden an der Wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät immatrikuliert. Als solchen steht ihnen, wie allen Universitätsstudenten, der Besuch aller Vorlesungen und Übungen im Universitätsgebäude, Jor-

zu einzelnen Vorlesungen und Übungen Einschränkungen bestehen. Alle Vorlesungen und Übungen finden im Universitätsgebäude, Jor-dansstr. 17, statt. Vom Sekretariat können folgende Drucksachen kostenlos bezogen werden: 1. Die Ratsschlüsse für die zweijährige Einrichtung des Studiums. 2. Die Handelshochschul-Vorlesungen an der Universität Frankfurt a. M. (Auszug aus dem Vorlesungs-Verzeichnis der Universität für das Winter-Semester 1914/15). 3. Die Ordnungen für die kaufmännische Diplomprüfung und für die Handelslehrerprüfung nebst dazu gehörigen Ausführungsbestimmungen. 4. Die Prüfungsordnung für Versicherungsverständige. Das Winter-Semester 1914/15 beginnt am 16. Oktober. Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat der Universität.

* Preisrätsel. In letzter Zeit kann man in Tageszeitungen und Zeitschriften, besonders solchen, die für die breiten Massen bestimmt sind, große Preisausschreiben finden. Die Beteiligung am Wettbewerb steht jedermann frei. Jeder Einsender einer richtigen Lösung soll eine Prämie erhalten. Die Hauptprämien sollen sein ein Auto, eine Reise, ein Fahrrad, eine Sprechmaschine usw. Da das Preisrätsel kinderleicht zu lösen ist, so lassen sich Tausende verleiten, die glücklich gekundene Lösung einzusenden. Statt der erhofften Prämien erhalten sie sehr bald die gedruckte Mitteilung, daß sie einige „ungebundene“ Bücher „gewonnen“ haben, die ihnen nach Einsendung von 12 Pf. Expeditionskosten für jeden Band zugehen sollen. Senden die des Schwindels Untundigen den Betrag ein, so hören sie zumeist nichts mehr von dem Unternehmen. Günstigstenfalls erhalten sie einige „Bücher“ zugesandt, die aber nach Aufmachung und Druck so minderwertig sind, daß sie durch die Expeditionskosten vollauf bezahlt sind, ja daß der Veranstalter dieses Anstufes noch bei der ausgedehnten Teilnahme einen Riesengewinn aus der Sache zieht. Gegen diesen Anflug, der bereits einen großen Umfang angenommen hat, muß mit aller Schärfe vorgegangen werden. Ein solcher Vertriebs von Waren ist in Ermangelung obrigkeitlicher Erlaubnis als verbotene Auspielung strafbar. Die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelaffirmen in Lübeck, Parade 1, ist bereit, in allen Fällen, die zu ihrer Kenntnis gelangen, die erforderlichen Maßnahmen gegen diese zweifelhaften Unternehmen zu ergreifen.

F. C. Waldfiren als Viehfutter. Um in den jehigen Zeiten das Sparen von Stallfütter zu ermöglichen und dadurch die Erhaltung des Viehstandes zu erleichtern, hat der Landwirtschaftsminister die Königl. Regierung angewiesen, die Abgabe von Waldfiren aus den Staatsforsten und den Entrieb von Kindevieh und Schweinen in dieselben zu erheblichen ermäßigten Sätzen in möglichst weitem Umfange zu gestatten.

Aus der Provinz und dem Reich.

Frankfurt a. M., 21. Sept. Insgesamt sind bei der Reichshauptstelle Frankfurt rund 148 Millionen Mark Zeichnungen eingelaufen, davon M. 96 Mill. auf Reichsanleihe und M. 52 Mill. auf Reichsschatzanweisungen.

Öhrstetel, 21. Septbr. Ein bedauerlicher Unfall, der leider ein junges Menschenleben vernichtete, hat sich gestern Nachmittag bei Öhrstetel auf dem Main ereignet. Mehrere junge Leute wollten in einem Kahn den auf einem Schiffe vorüberfahrenden verwundeten Soldaten Erfrischungen und Liebesgaben überbringen. Durch einen unglücklichen Zufall kenterte aber der Kahn und die Insassen stürzten ins Wasser. Hierbei ist der 22 jährige Heinrich Rink aus Öhrstetel ertrunken. Seine Leiche wurde alsbald geborgen. Der Ertrunkene war der Ernährer seiner hochbetagten Eltern.

Nun wurde Maurachers Aufmerksamkeit durch eine Rauchsäule in Anspruch genommen, die im Osten aufstieg und sich langsam fortbewegte. Er konnte auch den schwarzen Schlot sehen, aus dem sie quoll und der stetig, aber sehr, sehr langsam an der Uferlinie vortrückte. Unablässig hielt er seinen Blick auf den dicken schwarzen Strich gerichtet, der sich in die farbenfrohe Landschaft hineinzeichnete, bis endlich an der Strombiegung auch der Rumpf des Dampfers sichtbar wurde, an dessen Bug die österreichische Handelsflagge flatterte.

Wie langsam das Schiff im Strome dahertroch! Mauracher kam es vor, daß seine Geschirrzüge zum mindesten ebenso schnell vorwärts kamen.

Bald ließ sich auch das Stampfen der Maschine und das Schlagen der Schaufelträger vernehmen.

Das sollte also das Fahrzeug sein, von dem manche behaupteten, es werde dem Geschäfte der Schiffmeister den Garaus machen. Am Maurachers bartlose Lippen zuckte ein gering-schätziges Lächeln. Dieses Schiffelein, das sich mühsam selbst stromaufwärts kämpfte, konnte ihm wahrlich nicht gefährlich werden.

Und wie ein Echo seiner eigenen Gedanken hörte er nun die Stimme des Raufführers Flori, der als Kapitän das Beladen einer der Platten leitete und überwachte, lachend den Arbeitern zuzurufen: „Da schaut's hin wie das Dampfschiff wieder arbeiten muß, wie's pflanzt! Wann's nur bis Sarmigstein auf d' Lungenentzündung kriegt!“

Und als der Dampfer herangekommen war und pfeifend und leuchtend langsam auf Aufweite vorüberzog, da legte der übermütige Flori die Hände wie einen Schalltrichter an den Mund und rief zu dem auf der Kommandobrücke stehenden Kapitän des Dampfers hinüber: „Fahr's nit so schnell! Bis zum jüngsten Tag hab's no Zeit g'nug. Und unser Herrgott hat eh g'sagt, daß er auf Ent wart!“

Ein schallendes Gelächter der Arbeiter folgte diesen Worten, und auch Mauracher konnte ein Lächeln nicht unterdrücken. Gleichwohl aber fühlte er, daß es nicht gehörig sei, andere Schiffsleute auf dem Strome zu verspotten. Das Gemeinschaftsgefühl regte sich in ihm, und er rief dem Spötter zu: „Ruhig, Flori! Das g'hört sich nicht! Sind ebenfogut Schiffsleute wie wir!“

Der Flori hatte schon eine Erwiderung auf den Lippen; aber er wußte, daß sein Herr solche, selbst wenn sie scherzhafter Natur waren, nicht liebte, und so unterdrückte er sie wenigstens vorläufig. Wenn der Herr fort war, wollte er sie nachholen.

Der Kapitän des Dampfers aber stand ruhig auf seinem Posten, die Hände auf das Geländer der Kommandobrücke gestützt und sah unverwandt zum Ufer herüber. Entweder hatte er den spöttischen Zursch nicht verstanden, oder er verachtete ihn wie einer, der weiß, daß schließlich doch er der Ruhende sein wird. Mauracher imponierte diese Ruhe so, daß er unwillkürlich seinen Hut zog. Der Kapitän salutierte. Zwei Gegner hatten einander achtungsvoll begrüßt. (Fortsetzung folgt.)

F. C. Wiesbaden, 21. Sept. Der 4½ Jahre alte Sohn des im Felde befindlichen Gastwirts Gustav Leichtfuß in Wiesbaden wurde überfahren und trug derart schwere Kopfverletzungen davon, daß das Kind bald darauf starb.

An die Götter der Germanen.

Tor, den die Germanensage
zu den höchsten Göttern wies
und von seines Hammers Schläge
Wuchtig, den Zermalmer hieß,
flieg mit deinen Heldenöhnen,
Modis Mut und Magnis Macht,
unter deines Donners Dröhnen
Mit dem Kriegsgott Tyr zur Schlacht.
Laß das Gjallhorn erschallen
laut zum Kampf durch Heimdals Kraft,
Schütz vor Hehl die heiligen Hallen
Welche das Verderben schafft,
fahr mit Odin und den Asen
In der Muspelsöhne Schaar,
Laß die Skaldensänge rasen,
Kampfbegeistert hell und klar!

frag nicht nach dem Spruch der Nornen,
Ob er Glück und Sieg verheißt,
Wenn das Schwert im heiligen Jorne
Deutschland von der Hölle reißt,
Wirst dich auf die Midgardschlange,
Die sich frech und giftig regt
Und in ihm Vernichtungsdränge
Meer und Erde wild bewegt.

Bei dem Klang der Skaldenlieder
Schmettre mit des Hammers Wucht,
Aufator, die Feinde nieder,
So verwerflich wie verrucht,
Odin ist mit deinen Speeren
Jenirs Wolf und seine Brut,
Die die Sonne will verzehren
Und den Mond in gieriger Wut.

Wäget nicht und wagt verwegen,
zu Walhallas Schutz und Schirm,
Schlag auf Schlag mit ihren Degen
In das giftige Gewärm,
Heißt dem Volke der Germanen,
Das als Skaldaburg sich türmt
Und mit kampferfekten Fahnen
Todesmutig vorwärts stürmt.

Vorwärts! Vorwärts! Sonder Säumen! —
Durch zum Licht aus neidischer Nacht
Bis aus blauen Himmelsräumen
Uns die Sonne wieder lacht
Götter, dann bringt euren Walten
Der Einherien heilige Schaar
Durch das Lied mit Bragas Skalden
Ruhm und Preis in Sang euch dar. —

J. B. Müller-Herfurth.

Tages-Neuigkeiten.

Der Fürst von Albanien in Deutschland.
Chemnitz, 21. Sept. (Priv.-Tel.) Die albanische Fürstentum traf auf Schloß Waldenburg zu längerem Aufenthalt ein.

Eisenbahnunfall.

Berlin, 21. Sept. (W. B. Amtlich.) Heute morgen gegen 5.10 Uhr fuhr ein von Worzingen kommender Güterzug infolge des auf stehenden Einfahrtssignals auf einen

Güterzug von dem Bahnhof Langerich auf. Ein Schaffner wurde schwer, einer leicht verletzt. Eine Anzahl Wagen ist entgleist; die Hauptgleise der Strecke Köln-Neuß sind vor-aussichtlich bis um 12 Uhr gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Pendelbetrieb aufrechterhalten.

Verbot einer sozialdemokratischen Versammlung.

Stuttgart, (Priv.-Tel.) Das Stuttgarter Generalkommando verbot eine geplante sozialdemokratische Versammlung, in der der Abgeordnete Dr. Liebknecht über das Thema „gegen die Agitationsheße“ sprechen wollte.

Vom Zuge erfasst.

Berlin, 22. Sept. Auf dem Bahnhof Stralau-Kummelsburg wurde in der vergangenen Nacht der Schuhmann Fritz Faulbaum von einem einfahrenden Zuge erfasst und überfahren. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß er bald darauf starb.

Kriegs-Allerlei.

Ein Kriegsfreiwilliger. Wir lesen in der „Weser Ztg.“: Musketier Philipp, die Schmel müssen vors Fenster gestellt werden! — Der Musketier, der heute Stubendienst in der Kaserne hat, beeilt sich, der Anweisung Folge zu leisten. Er hat bereits die Stube aufgewischt und dann ausgefegt, wie er vor einigen Tagen, als er Wasserdienst hatte, Wasser holte und den Kaffee für die Mannschaft aus der Küche brachte. — „Kamerad Philipp, soll ich dir die Dunstkeie puzen?“ fragte ein Musketier. Philipp lehnt ab, er macht alle Arbeit selber. Er puzt sein Gewehr, seine Stiefel, die Knöpfe an seinem Waffenrock, er sticht Garnitur 3, er ist mittags die Erbsen oder Bohnen, wenn sie auch hart sind, ihm schmeckt das Kommissbrot gut, es bekommt ihm ausgezeichnet. Er lehnt jede Hilfeleistung ab, die ihm von anderen Kriegsfreiwilligen geboten wird. Er ist nämlich bereits Mitte der Vierziger. Wenn man die Musketiere fragt, was ihr Kamerad Philipp im bürgerlichen Leben ist, so antworten sie: „Das ist ein Greifswalder Universitäts-Professor!“

Ein Volk, das solche Kriegsfreiwilligen stellt, braucht um seine Existenz nicht zu bangen, das ist unüberwindlich.

Der Sohn als militärischer Vorgesetzter seines Vaters. Bei den in Karlsruhe eingestellten Kriegsfreiwilligen befindet sich als Rekrut der Hauptlehrer Kaspar aus Durlach, der sich an seinem 50. Geburtstag als Kriegsfreiwilliger gemeldet hat und zu seiner großen Freude auch angenommen worden ist. Der noch kräftige Mann exerziert im Glied so stramm wie seine erhebt sich jüngeren Kameraden, schläft wie jeder andere auf dem Strohlager und läßt sich die kräftige Soldatenkost gut schmecken. Sein sehnlichster Wunsch ist, bald vor die Front zu kommen. Sein 25jähriger Sohn, der zum Ausbildungspersonal gehört, ist sein Vorgesetzter, der seinen Vater drückt und dem der „Alte“ stramm stehen muß. In dem gleichen Glied steht auch als Kriegsfreiwilliger sein Schwiegersohn, der Lehrer Horst, während drei Neffen bereits in der Front dienen.

Telegramme.

Die deutschen Stellungen.

Rom, 22. Sept. Wie die „Tribuna“ aus Rom meldet, dürfte die Schlacht noch einige Tage dauern. Die Verluste auf beiden Seiten seien bisher sehr groß gewesen. Die Deutschen hätten auf den Höhen von Anagni angelegt und diese durch Baumstämme, Mauerwerk und Drahtgeflechte stark befestigen können. Außerdem hätten die Deutschen ihre Batterien dank ihrer Geschwindigkeit und der Gunst des Weichbodens so zu verstecken vermocht, daß sie selbst in Abständen von zwei Kilometern nicht wahrnehmbar seien. Die Franzosen und Engländer hätten häufig Frontangriffe machen müssen, die für sie verhängnisvoll gewesen seien.

Französische Verluste.

Rotterdam, 22. Sept. Eine Depesche aus Soissons an den „Daily Express“ meldet, daß die Verluste der Infanterie sehr ernst sein müßten infolge des mörderischen Artillerie- und Infanteriefeuers der Deutschen. Das Schlachtfeld soll nach dem Rückzug der französischen Infanterie überall mit Leichen bedeckt gewesen sein.

Die Kriegsfurie in der Champagne.

Rotterdam, 22. Sept. Wie die „Daily Mail“ meldet, folgen den französischen Truppen alte Bauern, um abends die Truppen zu begraben. Der Korrespondent schildert die furchtbare Verheerung der Champagne, die der Mittelpunkt der Operationen sei. Die Resthölzer seien zertreten, um den Armeen den Durchzug zu bahnen. Millionen von Weinranken und Trauben liegen vernichtet auf dem Boden.

Die Kämpfe in Südafrika.

London, 22. Sept. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Regierung kündigt an, daß deutsche Truppen aus Südwest zwischen Rafob und Upington ins Kapland eingebrungen sind und sich dort verschanzt haben. Man hält die deutschen Truppen für wenig zahlreich.

Einfall in Deutsch-Südwest-Afrika.

Zürich, 22. Sept. Die „Neue Züricher Zeitung“ teilt folgendes mit: Wie englische Blätter melden, hat ein aus Buren, Engländern und Schwarzen bestehendes Expeditionskorps den Grenzfluß Orange überschritten und mit dem Einbruch in Deutsch-Südwest-Afrika begonnen. Die Hereros, jener kriegerische Stamm, der solange gegen die Deutschen Krieg führte, hat sich den Anrückenden angelgeschlossen, den Aufstand proklamiert und die Fahne der südafrikanischen Union gehißt.

Der Kampf um Kiautschou.

Rotterdam, 22. Sept. Wie aus Peking gemeldet wird, nähern sich die Japaner langsam den Befestigungen von Tsingtau. Eine weitere Depesche aus Tokio besagt, daß japanische Truppen am Freitag mit Unterstützung der Flotte in der Bucht von Laoschon, nördlich von Kiautschou gelandet sind.

Die Italienischen Sozialisten für den Frieden.

Rom, 22. Sept. Fraktion und Parteileitung der radikalen Sozialisten beschlossen,

nicht nur fernerhin an der Politik der Neutralität festzuhalten, sondern auch in ganz Italien eine Agitation gegen die Kriegstreiber zu eröffnen.

Letzte Meldungen.

London, 22. Sept. (Nichtamtlich) Die „Times“ meldet aus Kapstadt: Der Rücktritt des Generals Kana, des Oberbefehlshabers der südafrikanischen Miliz, hat die Regierung in eine schwierige Lage versetzt. Es besteht eine starke Opposition gegen die Offensiv-Maßnahmen gegen Deutsch-Südwest-Afrika und zwar nicht nur unter den Anhängern des Generals Herkog, sondern auch bei einer beträchtlichen Anzahl Buren, die sonst die Regierung unterstützen, namentlich in der Orange-Kolonie, des Transvaal-Bezirks, des Bezirks Pichtenberg und der Grenzgebiete der Kap-Kolonie. Die Buren sind loyale britische Untertanen, halten aber die Offensive gegen Deutsch-Südwest-Afrika für unpolitisch, unweise und überflüssig.

London, 22. Sept. (Nichtamtlich). „Daily Chronicle“ drückt ihre Unzufriedenheit mit den Ergebnissen der Rekrutierung aus und tadelt die Methode der Rekrutierung. Die Erhöhung der Anforderungen an das Körpermaß erwecke den Anschein, daß Kitchener mit der ersten halben Million zufrieden wäre. Tatsächlich wolle und brauche Kitchener eine ganze Million, aber wenn er sie heute erhalte, könnte er sie nicht unterbringen, bekleeiden, armieren und ausbilden.

Turin, 22. Sept. (Nichtamtlich). „Stampa“ meldet aus Bukarest: Die Regierung wird mehrere Städte Rumäniens den Belagerungs-Zustand verhängen, um Kundgebungen gegen die Neutralität und die Tripleentente zu verhindern.

Kurhaus Bad Homburg.

Mittwoch den 23. September.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Choral: Jesu meiner Zuversicht
2. Ouverture die Irrfahrt ums Glück Suppe
3. An der Weser, Lied Pressel
4. Fantasie über deutsche Lieder Strauss
5. Norwegischer Brautzug Grieg
6. II. Scene d. III. Akt aus Lohengrin Wagner
7. Preussens Helden, Marsch Herrmann

Abends 8½ Uhr

1. Choral: Lobe den Herren den mächtigen [König]
2. Ouverture Ray Blas Mendelssohn
3. Lorchetto a. d. A. dur Quintett Mozart Clarinette: Herr Werner.
4. Präludium, Choral u. Fuge Bach
5. Finale aus Prometheus Beethoven
6. Serenade Haydn
7. Militärmarsch Schuvert

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Wolkig, bis heiter, trocken, tags etwas wärmer, nachts kühl, nordost Winde.

Freibank. 4034

Mittwoch, 23. Sept., vorm.
von 7½ — 8½ Uhr wird auf dem Schlachthof **Schweinefleisch**, 1½ (roh, Solber) zum Preise von 50 4 pro Pfund verkauft.

Bad Homburg v. d. H., 22. Sept. 1914
Die Schlachthofverwaltung.

Maßnahmenversteigerung.

Mittwoch, den 23. September 1914, vormittags 9 Uhr,
werden dahier Muthbachstraße 11 zufolge Auftrags folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung freiwillig versteigert:
2 Betten, div. Bettzeuge, 2 Tische, 1 Kommode, 1 Kleider-, 1 Küchenschrank und 1 Nachtschrank, div. Haus- und Küchengeräte u. a. m.

Wagner, Gerichtsvollzieher
4043 in Bad Homburg v. d. H.

Zu vermieten

Laden, 3 und 2 Zimmer-

Louisenstraße 74.

In Bonzenheim

2 u. 3 Zimmerwohnung

mit Bad und Balkon, freie Aussicht

zu vermieten. Näheres

erfragen in der Expedition dieses

Blattes unter Nr. 3473a.

2 Zimmerwohnung

mit ruhigen Leute zu vermieten.

Neue Mauerstraße 3.

Eine 2 Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten. 3788a
Karl Lepper, Hofmaler.

Eine geräumige 2 Zimmerwohnung
mit Küche im Hinterhaus per 1. Okt. zu vermieten. 3998a
Hoingasse 9.

2 Zimmerwohnung
zu vermieten. 3065a
Dorotheenstraße 34.

2 Zimmer
und Küche sofort zu vermieten. 3318a
Lechfeldstraße 5.

Eine schöne 2 Zimmerwohnung
mit Zubehör, abgeschlossenen Vorplatz, Gas, elektrisches Licht u. an ruhige Leute zu vermieten. 3458a
Louisenstraße 43.

2 Zimmer, Küche u. Laden
sofort zu vermieten. 3977a
Obergasse 3.

Eine freundliche 2 Zimmerwohnung
mit Balkon, Küche und Zubehör, zu vermieten; passend für junges Ehepaar. Preis 300 Mark. 3970a
Gludensteinweg 39.

2 Zimmerwohnung und 2 Mansarden
zu vermieten. 3927a
Hinter den Rahmen 26.

2 Zimmerwohnung
zu vermieten. 3074a
Mühlberg 23.

2 Zimmerwohnung
im 1. Stock mit Zubehör, Gas und Wasser zu vermieten. Näh. i. 1. St. 3762a
Schmidtstraße 5.

1 große und 1 kleine 2 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten. 3794a
Dietzheimer Straße 13.

2 Zimmerwohnung
mit Küche und Wasserleitung zu vermieten. 2795a
Hain, Löwengasse 25.

2 Zimmerwohnung
mit Küche und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 3158a
Elisabethenstraße 30.

Eine schöne 2 Zimmerwohnung
abgeschlossenem Vorplatz mit Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten. 3752a
Wallstraße 33.

2 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör im Hinterbau an ruhige Leute zum 15. Oktober zu vermieten. 3460a
Höbelstraße 32.

Eine schöne 3 Zimmerwohnung
mit abgeschlossenem Vorplatz und allem Zubehör zu vermieten. 3235a
Obergasse 18, Hinterhaus I. St.

3 Zimmerwohnung
mit abgeschlossenem Vorplatz und allem Zubehör per sofort zu vermieten. 3491a
Kirdorf Stedterweg 14.

3 Zimmer-Wohnung
neu hergerichtet per sofort zu vermieten. 3924a
Josef Kern, Schuhlager.

Große 3 Zimmerwohnung
mit Balkon, Gas und elektr. Licht im ersten Stock billig zu vermieten. Näheres bei **Louis Stern**,
Louisenstraße 42. 4012a

Möblierte 3 Zimmerwohnung
mit Küche und allem Zubehör, große Veranda für die Sommermonate sofort zu vermieten. 2748a
Louisenstraße 145.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör in der Raabstr. an ruhige Leute zu vermieten. Dasselbe auch Mansardenwohnung zu vermieten. Näheres: 3150a
Kirdorf, Kirchgasse Nr. 5.

Moderne 3 Zimmerwohnung
mit Bad, Veranda, Mansarde, I. St. wegen Sterbefall sofort oder später zu vermieten. 3911a
Dietzheimerstraße 24.

Louisenstraße 70 3 Zimmer-Wohnung
im Gartenhaus parterre, mit Bad Veranda, Gas, Elektrisch Licht und sonstigem Zubehör zu vermieten. 3923a
Näheres daselbst I. St.

3 Zimmerwohnung
im 2. Stock nebst Zubehör, an ruhige Leute, vom 1. Oktober 1914 ab zu vermieten. 3094a
Saalburgstraße 45.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör im 1. Stock per 1. Okt. zu vermieten. 3939a
Rathausgasse 5.

Abgeschlossene 3 Zimmerwohnung
mit zwei Mansarden Elisabethenstraße 41, oder 5 Zimmer mit Zubehör Wallstraße 5 per 1. Oktober zu vermieten bei 3450
Besitzer **H. Gerecht**,
Weißbindermeister.

Schöne Mansardenwohnung
3 Zimmer, Küche, Vorplatz, der Neuzeit entsprechend eingerichtet an ruhige Familie ohne Kinder zu vermieten. Näheres 3300a
Fröblichstraße 31.

Möblierte Zimmer
zu vermieten. 3797a
Elisabethenstraße 24.

Eine schöne 2-3 Zimmerwohnung
mit Gas und Zubehör im Vorderhaus zu vermieten. 3985a
Höfelstraße 19.

Kleine Wohnung
zu vermieten. 2 bis 3 Zimmer mit allem Zubehör im Vorderhaus. **Obergasse 18.** bei Ott. 3966a

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten 3390a
Elisabethenstraße 1.

Eine 2 Zimmerwohnung
und Küche mit Zubehör im Seitenbau an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 3473a.

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör sofort zu vermieten. **Bad Homburg-Kirdorf**
3758
Döllesweg.

Frische Salatgurken**Einlege-Gurken
und Tomaten**

empfehlen

Gärtnerei**Max Bauer,**
Gonzenheim.

1608

**2 gut erhaltene
eiserne Zimmeröfen**

preiswert zu verkaufen. 4037

Louisenstraße 139.**Garten**mit einigen Obstbäumen zu kaufen
gesucht. Off. u. D. R. 4035 Exp. d. Bl.**Militär- und Zivil-
Handschuhe** werden gehäkelt.
4033 **Thomasstraße 3.****Gebrauchter Kinderwagen**
billig abzugeben. 4032**Louisenstraße 117 I.****Briketasche**mit Kalk vermischt, kann abgefab-
riert werden in der 4042**Seifenfabrik Bier & Henning.****Besser. Mädchen,**26 Jahre, noch nicht in Stellung
gewesen, im Haushalt bewandert,
sucht Stellung in besserem kleinen
Haushalt gegen freie Station und
Taschengeld. Gest. Offerten unter
R. 4030 an die Expedition dieses
Blattes erbeten.**Krankenschwester**erfahren, staatlich geprüft sucht Pri-
vatpflegen. Offerten unter R. 4031
an die Expedition dieses Blattes.**Laden**sofort zu vermieten.
3570b **Louisenstraße 78.****Laden mit Wagenremise**mit zwei, eventl. drei Zimmern
nebst Küche, Mansarde, und allem
Zubehör im Hause Wallstraße 27,
seitlich von Sattlermeister Störkel
bewohnt, per 1. Oktober oder frü-
her zu vermieten. Näheres bei
Joseph Braun, Höhestraße 15.**Junges Mädchen**sucht Stelle, am liebsten zu Kindern.
Offerten unter E. 100 an die
Expedition dieses Blattes.**3 Zimmerwohnung**mit Zubehör zum 1. Oktober zu
mieten gesucht. Off. mit Preisang.
an die Exped. d. Bl. u. F. 3360.**Schöne, im Garten gelegene
Wohnung**von 7 Zimmern mit Bad, überall
elektr. Licht zu M 850 zu vermieten.
Saalsburgstraße 57
Eingang vorläufig Triftstraße.**Villenkolonie Gonzenheim,**
4 Zimmer - Wohnung in
herrlicher Lage mit Heiz. und allem
mod. Comfort per 1. Okt. zu verm.
4040 **Krahe, Frankenstraße.****1 od 2 Mansarden (leer)**
an einzelne ordentl. Person zu ver-
mieten, evtl. gegen Hausarbeit.
Näheres 3144a
Höhestraße 14 part.**Gut und einfach
möblierte Zimmer**
zu vermieten. 3795a
Elisabethenstraße 32.**Kleine Wohnung**
zu vermieten. 3047a
Obergasse 2.**Haararbeiten****Locken, Unterlagen,
Scheitel, Zöpfe,**

1881

fertigt an und bessert aus:

Auf Wunsch Verwendung eigener ausgekämmter Haare.**Karl Kesselschläger, Louisenstr. 87.**

Ständige Ausstellung neuer Frisuren.

Obst-Versteigerung.Im Auftrag des Herrn General-Majors von Hepke, ver-
steigere die auf dessen Grundstück am Quellenweg befindliche Obsternte
Mittwoch, den 23. Sept., vormittags 10 Uhr.**August Herget, Taxator u. beeid.**

Auktionator.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 22. September 1914.

Elisabethenstraße 43.

(Telefon 772.)

4036

**Für die
Uebergangszeit
ist der
Gasheizofen**von größtem Vorteil,
denn er ist stets betriebs-
bereit u. erfordert keine
Bedienung.Die Gasheizung ist
nicht nur sauber und an-
genehm, sondern bei rich-
tiger Handhabung auch
billig. 3854**Ausstellung in Apparaten Ludwigstr. 3.****Unsere Abteilung**

für (4021)

Brillen etc.

ist geöffnet.

**Sorgfältige, fachmännische
Untersuchung und Anpassung!****Dr. Steeg & Reuter,****Kirdorferstrasse 16. Kirdorferstrasse 16.****Feldpostpakete von M 1 an**gefüllt mit **Schokolade, Kolapastillen,****Präservativcreme, Hustenbonbons etc.**Medizinal-Drogerie **Carl Kreh,**

gegenüber dem Kurhaus. 3814

Feldpost - Karten

(auch solche mit Antwortkarte)

aufschreibfähigem Karton gedruckt,

sowie

Feldpost-Briefe**sind für den Preis von 1 Pfg. per Stück
zu haben bei:****Fr. Becker, Fr. Schick's Buchhlg.,**

Louisenstrasse 35.

Louisenstrasse 64.

F. Supp, Louisenstrasse 83 1/2.**Schön möbl. Zimmer**

zu vermieten. 2928a

Brendelstraße 51.**2 Zimmer mit Küche**

sofort zu vermieten. 3478a

Thomasstraße 6.**Möbl. Zimmer**

sofort zu vermieten.

Höhestraße 19 part.**Möbliertes Zimmer**

mit oder ohne Pension zu vermieten. 2909a

Blumenstraße 1, I. St.**Statt jeder besonderen Anzeige.**Gestern Morgen entschlief sanft und gottgegeben, nach
kurzem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden ganz
unerwartet meine liebe Frau,**Marie Blume**

geb. Braunschweig

im Alter von 37 Jahren.

Friedrichsdorf i. L., den 22. Sept. 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:J. d. R.: Der tiefbetrübte Gatte **Theodor Blume.**Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. Sept., nach-
mittags 4 Uhr vom Trauerhause Hauptstraße 46 in aller
Stille statt. 4038**Druckarbeiten**

Jeder Art fertigt in geschmackvoller

Ausführung zu billigen Preisen die

„Tannusboten“ - Druckerei

Audenstrasse Nr. 1

Telefon No. 9.

**Nassauische
Landesbank****Nassauische
Sparkasse**

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungbez. Wiesbaden.

Landesbankstelle Bad Homburg; nur Kisseleffstraße 1b.

Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 610.

Fernsprecher Nr. 469.

Ausgabe 4% Schuldverschreibungen

der Nassauischen Landesbank.

Annahme v. Spareinlagen bis 10,000 M

Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheck-

konten.

Annahme von Wertpapieren zur Ver-

wahrung und Verwaltung (offene

Depots.)

An- und Verkauf von Wertpapieren

Inkasso von Wechseln u. Schecks

Einlösung fälliger Zinsscheine (für

Kontoinhaber.)

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle f. Mündelvermögen.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt.**Grosse Lebensversicherung**

(Versicherung über Summen von Mk. 2000.— an aufwärts mit ärztlicher

Untersuchung)

Kleine Lebens-Volks-Versicherung

(Versicherung über Summen bis zu Mk. 2000.— inkl. ohne ärztl. Untersuchung).

Tilgungsversicherung — Rentenversicherung.2508 **Direktion der Nassauischen Landesbank.**

Schöne

2 Zimmerwohnung,2 gut möblierte freundliche Zimmer
zu vermieten. 3697a**Theodor Jäger, Malermeister**
Am Schloß.

Schöne

Mansarden-Wohnung2 Zimmer mit Küche, Kochgas-
Wasser, abgeschl. Vorplatz für einzelne
Dame passend vom 1.10 ab zu ver-
mieten. Näh. Brendelstraße 34 part.

Schöne

2 Zimmerwohnungan ruhige Leute zu vermieten. Da-
selbst ist ein möbl. Zimmer abzu-
geben. **Glückensteinweg 26.**
3910a **Alexander Göb.****Eine kleine Wohnung**zu vermieten. 3044a
Rußbachstraße Nr. 1.**1 Zimmer u. Wohnküche**
per sofort zu vermieten. 3902a**Schöne Aussicht 22, Hinterhaus**
Näheres daselbst Hinterhaus, I. St.

Schön möbliertes

Zimmerzu vermieten. 3257a
Gainggasse 21, part.**Schöne Wohnung**mit Balkon im 1. Stock (auch zu
Bürozwecken) zum 1. Okt. zu ver-
mieten. 3123a
Louisenstraße 84 1/2.**Im Gonzenheimer Villen-**
viertel sind**2 möbl. od. unmöbl. Zimmer**
dauernd abzugeben. Offert. an die
Expedition des Bl. u. D. 3432a.